

Schulinternes Curriculum

Sekundarstufe I

Geschichte

(Stand: 06.08.2023)

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1. Das Anne-Frank-Gymnasium (AFG)	4
1.2. Die Fachgruppe Geschichte.....	4
1.3. Bedingungen des Unterrichts	5
1.4. Verantwortliche der Fachgruppe:	6
1.5. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern.....	6
2. Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1. Unterrichtsvorhaben.....	7
2.1.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	9
2.1.2. Vorhabenbezogene Konkretisierungen:	22
Jahrgangsstufe 6.....	22
Unterrichtsvorhaben I: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.....	22
Unterrichtsvorhaben II: Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart	23
Unterrichtsvorhaben III a): Lebenswelten im Mittelalter.....	24
Jahrgangsstufe 8.....	25
Unterrichtsvorhaben III b): Lebenswelten im Mittelalter.....	26
Unterrichtsvorhaben IV: Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive	27
Unterrichtsvorhaben V: „Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?	28
Jahrgangsstufe 9.....	31
Unterrichtsvorhaben VI: Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts	31
Unterrichtsvorhaben VII: Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 -1933	32
Unterrichtsvorhaben VIII: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld	34
Jahrgangsstufe 10	35
Unterrichtsvorhaben IX: Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945	35

2.1.2. Diagnose und Differenzierung.....	37
2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	37
2.2.1. Fachliche Grundsätze und didaktische Prinzipien (vgl. KLP, S. 7ff):	38
2.2.2. Hausaufgaben	40
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	40
I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:	41
II. Verbindungen zum Medienkompetenzrahmen:	42
III. Bewertungskriterien:	42
IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:	43
2.3.1. Distanzlernen.....	43
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	43
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	45
4. Qualitätssicherung und Evaluation	46
4.1. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:	46
4.2. Überarbeitungs- und Planungsprozess:	46
4.3. Checkliste zur Evaluation.....	46

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Das Anne-Frank-Gymnasium (AFG)

Das AFG ist ein dreizügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganztags mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit ca. 650 Schülerinnen und Schüler von ca. 55 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt im Stadtteil Laurensberg der Stadt Aachen. In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule vereinbart, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für fachliche Hausaufgaben und Lernzeiten entwickelt.

1.2. Die Fachgruppe Geschichte

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Geschichte 12 Lehrkräfte, von denen alle die Fakultät für Geschichte in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel einmal zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Geschichte nehmen auch ein Vertreter der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

Besonderheit des Geschichtsunterrichts am Anne-Frank-Gymnasium ist eine Verknüpfung mit dem Leben der Namensgeberin der Schule Anne Frank. Wir sehen es als unsere Aufgabe, in Zusammenarbeit mit anderen Fächern (z.B. Deutsch, Religion), Wissen über das Leben der Anne Frank und ihre Lebensumstände zu vermitteln, hierüber zum Nachdenken zu bringen und somit einen Beitrag zur Erziehung zu Toleranz, Empathiefähigkeit, Demokratiefähigkeit und Zivilcourage zu leisten.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und

Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen hat das Fach im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf.

1.3. Bedingungen des Unterrichts

Die Schule verfügt über einen Bestand an Fachliteratur, Nachschlagewerken und Quellsammlungen sowie einem Klassensatz Geschichtsatlanten eine ausreichende Anzahl von neueren Ausgaben des Grundgesetzes und Foliensammlungen zugänglich sind; hier werden auch Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung gesammelt. Um geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht nutzen zu können verfügt die Schule über einen Klassensatz ausleihbarer Tablets.

Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule und mit wesentlicher Unterstützung aus der Elternschaft geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen, und hier gibt es auch PCs mit Internetzugang, die von diesen genutzt werden können. Zu Recherchezwecken können zudem insgesamt drei vollständig ausgerüstete Computerräume genutzt werden.

Der Unterricht findet am AFG in 67,5-minütigen Einzelstunden statt.

Geschichte wird in G9 in den Klassen 6, 8, 9 und 10 unterrichtet. In der Oberstufe wird das Fach regelmäßig als Grundkurs (grundlegendes Anforderungsniveau) sowie als Leistungskurs (erhöhtes Niveau) gewählt.

1.4. Verantwortliche der Fachgruppe:

Fachgruppenvorsitz: Jennifer Kunze

Stellvertretung: Bettina Heuterkes

1.5. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

In der Stadt und erreichbarer Nähe befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen, Archive, Gedenkstätten und andere außerschulische Lernorte.

In Abhängigkeit der Terminierung begleiten wir außerdem thematisch Elemente unseres Anne-Frank-Konzeptes, wie die Fahrt ins Anne-Frank-Haus Amsterdam (Klasse 8, die Fahrt zur „Ordensburg“ Vogelsang (Q1/12) oder andere Veranstaltungen (z.B. Zeitzeugengespräche, Wanderausstellungen, Aufführungen, ...) am Anne-Frank-Tag.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten, in der Kompetenzentwicklung und in den Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der angegebene Zeitbedarf am Ende des Rasters versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Projekttag, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten.

Für die **Jahrgänge 5-10** wurde bei der Planung von einem Gesamtstundenkontingent von 32 Schulwochen/Schuljahr ausgegangen.

Bezogen auf **den Jahrgang 6** (1+1 Wochenstunden) bedeutet dies 32 Unterrichtseinheiten/Jahr.

Bezogen auf **den Jahrgang 8** (2+2 Wochenstunden) bedeutet dies 64 Unterrichtseinheiten/Jahr.

Bezogen auf **den Jahrgang 9** (1+1 Wochenstunden) bedeutet dies 32 Unterrichtseinheiten/Jahr.

Bezogen auf **den Jahrgang 10** (1+1 Wochenstunden) bedeutet dies 32 Unterrichtseinheiten/Jahr.

Die Fachschaft arbeitet in der SI zurzeit mit dem Lehrwerk „Geschichte und Geschehen“, Klett, 2019f.

2.1.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5/6

Unterrichtsvorhaben I:

Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 12 UE.

Unterrichtsvorhaben II:

Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 16 UE.

Unterrichtsvorhaben III a):

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),

- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 4 UE.

Summe Jahrgangsstufe 5/6: 32 Unterrichtseinheiten

Jahrgangsstufe 7-9

Unterrichtsvorhaben III b)

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Inhaltsfelder: **Inhaltsfeld 3 b):** Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 10 UE

Unterrichtsvorhaben IV:

Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 17 UE

Unterrichtsvorhaben V:

„Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 37 UE

Unterrichtsvorhaben VI:

Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 11 UE

Unterrichtsvorhaben VII:

Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 -1933

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 8 UE

Unterrichtsvorhaben VIII:

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)
- Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
- 2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 13 UE

Summe Jahrgangsstufe 7-9: 96 Unterrichtseinheiten

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben IX:

Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. UE

Unterrichtsvorhaben X:

Deutsch-deutsche Beziehungen nach 1945 – gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
- Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
- Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. UE

Summe Jahrgangsstufe 10: 32 Unterrichtseinheiten

2.1.2. Vorhabenbezogene Konkretisierungen:

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>Unterrichtsvorhaben I: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit</p> <p>Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was geht mich Geschichte an? I 2. Was geht mich Geschichte an? II – Wie finden wir etwas über die Vergangenheit heraus? 3. Was geht mich Geschichte an? III – Wie kam der Mensch auf die Erde? 4. Waren die Menschen in der Altsteinzeit Überlebenskünstler? 5. Neolithische Revolution/Jungsteinzeit 6. Handel und Kultur in der Bronzezeit 7. Die Ägypter und der Nil 8. Menschen in Ägypten - Von Sklaven, Bauern, Händlern und Schreibern 9. Der Pharao - Mensch oder Gott? 10. Geheimnisvolle Pyramiden 	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit, ^[1]_[SEP] • beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens, • erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit, • erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen • wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt, ^[1]_[SEP] • erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen. <p><u>Handlungskompetenz</u></p>	<p>2.: Museumsrundgang mit von den SchülerInnen mitgebrachten historischen Gegenständen</p>

<p>11. Der Ägyptische Glaube an ein Leben nach dem Tod</p> <p>12. Wie sah der Alltag der Ägypter aus?</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 UE</p> <p>Hinweise: -</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen 	
<p>Unterrichtsvorhaben II: Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart</p> <p>Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>13. Die Griechen – ein Volk ohne gemeinsamen Staat</p> <p>14. Leben in der griechischen Polis</p> <p>15. Sparta - ein Militärstaat?</p> <p>16. Athen – wo die Demokratie entstand</p> <p>17. Die Attische Demokratie – ein Vorbild für uns heute?</p> <p>18. Griechenland – Wiege unserer Kultur?</p> <p>19. Römische Republik – Wie wurde die Macht aufgeteilt?</p> <p>20. Wie wurde Rom zur Großmacht?</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen • erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der <i>res publica</i> • stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar • vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

<p>21. Kriege und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft</p> <p>22. Caesar und das Ende der Republik</p> <p>23. Augustus und die Entstehung des Kaiserreichs</p> <p>24. Alltag und Pracht in Rom</p> <p>25. Alltagsleben in einer römischen familia</p> <p>26. Römer und Germanen – gute Nachbarn?</p> <p>27. Christenverfolgung und Staatsreligion</p> <p>28. Untergang des Römischen Reiches - Ursachen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16 UE</p> <p>Hinweise: -</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland) • beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her 	
<p>Unterrichtsvorhaben III a): Lebenswelten im Mittelalter</p> <p>Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten im Mittelalter</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>29. Mit den Franken ins Mittelalter – ein Neubeginn?</p> <p>30. Herrschaft im Fränkischen Reich am Beispiel Karls des Großen</p> <p>31. König und Kaiser Karl – ein „Großer“?</p> <p>32. <i>Individuelle Vertiefung</i></p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich • erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft • erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung 	

<p>Hinweise: - Zeitbedarf: ca. 4 UE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung <p><u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft • beurteilen das Handeln Karls des Großen im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder <p><u>Handlungskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben • hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder 	
<p><u>Summe Jahrgangsstufe 6: 32 UE</u></p>		

<i>Jahrgangsstufe 8</i>		
Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<i>Unterrichtsvorhaben III b): Lebenswelten im Mittelalter</i>	<u>Sachkompetenz</u>	

<p>Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>13. Woher nehmen Kaiser und Könige ihre Macht?</p> <p>14. Investiturstreit – Machtkampf zwischen Papst und Kaiser</p> <p>15. Adel, Bauern und Klerus - Die mittelalterliche Ständegesellschaft</p> <p>16. Macht Stadtluft frei? Leben in einer mittelalterlichen Stadt</p> <p>17. Wie lebten Frauen in der Stadt?</p> <p>18. Die Hanse – Kaufleute schließen sich zusammen</p> <p>19. Handel und Kulturbegegnung auf der Seidenstraße</p> <p>20. Jüdisches Leben im Mittelalter</p> <p>21. Der erste Kreuzzug – Krieg im Namen Gottes?</p> <p>22. Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen</p> <p>Hinweise: -</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 UE</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten. • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt. • informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen. • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge. • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt. • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs 	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit - Neue Welten, neue Horizonte

Unterrichtseinheiten:

23. Renaissance – Wiedergeburt antiker Kultur und Wissenschaft

24. Humanismus – der Mensch im Mittelpunkt

25. Vernunft vor Glaube – die kopernikanische Wende

26. Die Erfindung des Buchdrucks und seine Bedeutung

27. Die Fugger – regiert Geld die Welt?

28. Europäer „entdecken“ den Globus

29. Kolumbus – Entdecker oder Eroberer?

30. Auswirkungen der europäischen Eroberungszüge auf die indigene Bevölkerung

31. Die Europäisierung der Erde und ihre Folgen

32. Marin Luther – ein Mönch kritisiert die Kirche

33. Auswirkungen der Reformation auf die Macht der Kirche

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus **Wissenschaft**, **Wirtschaft**, **Kunst** und **Religion** dar.
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar
- erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer.
- erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit.
- erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen.
- erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen
- beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht

<p>34. Der Bauernkrieg – ein berechtigter Aufstand?</p> <p>35. Was ändert sich durch die Reformation?</p> <p>36. Die Reformation spaltet das Reich – ein Lösungsansatz im Augsburger Religionsfrieden</p> <p>37. Der 30-jährige Krieg – Was Wallensteins veränderte Kriegsführung für die Bevölkerung bedeutete</p> <p>38. Das Ende des Krieges und der Westfälische Friede</p> <p>39. Die Folter macht die Hexe – Hexenverfolgung und -prozesse in der frühen Neuzeit</p> <p>Hinweise: -</p> <p>Zeitbedarf: ca. 17 UE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten • beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen. <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe 	
<p>Unterrichtsvorhaben V: „Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – <i>Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?</i></p> <p>Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>40. Der „Sonnenkönig“ - Macht und Pracht im Absolutismus</p> <p>41. Die französische Ständegesellschaft</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Anlass und Ursache der Französischen Revolution. • stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen. • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich. • stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von 	

<p>42. Ideen der Aufklärung – die Vernunft meldet sich zu Wort</p> <p>43. Frankreich in der Krise</p> <p>44. Das Volk emanzipiert sich – Forderungen von Bürgern, Frauen und Bauern am Vorabend der französischen Revolution</p> <p>45. „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ - der König wird gestürzt</p> <p>46. Die Erklärung der Menschenrechte</p> <p>47. Menschenrechte heute – selbstverständlich und immer noch missachtet</p> <p>48. Die Verfassung von 1791 – eine Umsetzung der Ideen der Aufklärung?</p> <p>49. Spaltung der Revolutionäre und der Streit um die Macht</p> <p>50. Die Schreckensherrschaft – „Die Revolution frisst ihre Kinder“</p> <p>51. Napoleon und das Ende der Revolution</p> <p>52. Die Napoleonischen Kriege</p> <p>53. Wird Europa nun französisch? - Auswirkungen napoleonischer Herrschaft auf Europa</p> <p>54. Der Wiener Kongress – was bleibt von der Revolution?</p> <p>55. Bürger fordern Einheit und Freiheit</p> <p>56. Die Gedanken sind frei – die Unterdrückung der liberalen Bewegung</p> <p>57. Märzrevolution – wird nun in Deutschland alles anders?</p>	<p>Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland • unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit. • bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution. • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen • beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49. • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	
--	---	--

<p>58. Das „Parla-, Parla-, Parlament“ - Hürden und Erfolge der ersten deutschen Nationalversammlung</p> <p>59. Die Verfassung von 1849 – ein Erfolg der Revolutionäre?</p> <p>60. Die Gegenrevolution und die Rückkehr zur alten Ordnung</p> <p>61. Ist die Revolution gescheitert?</p> <p>62. Reichsgründung „von oben“ - Bismarck und die Einigungskriege</p> <p>63. Endlich Einheit und Freiheit für alle?</p> <p>64. Herrschaft im Deutschen Kaiserreich – die Verfassung von 1871</p> <p>65. „Der Soldat ist der schönste Mann im ganzen Staat“ - Nationalismus und Militarismus im Kaiserreich</p> <p>66. Die Klassengesellschaft – Gewinner und Verlierer im Kaiserreich</p> <p>67. Alltägliche Lebenswelten</p> <p>68. Jüdisches Leben im 19. Jahrhundert</p> <p>69. „Reichsfeinde“ - Umgang mit Andersdenkenden und Minderheiten</p> <p>70. Die Moderne beginnt – zwischen Krisengefühl und Fortschrittsglaube</p> <p>71. Warum beginnt die Industrialisierung in England?</p> <p>72. Die Industrialisierung in den deutschen Landen – Besonderheiten und Hemmnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft 	
---	--	--

<p>73. Neue Industrien entstehen</p> <p>74. Veränderung des Alltags der Menschen in den Städten</p> <p>75. Zwischen Elend und Fortschritt – Lebensbedingungen in einer Arbeitersiedlung</p> <p>76. Wie kann die soziale Frage gelöst werden?</p> <p>Hinweise: -</p> <p>Zeitbedarf: ca. 37 UE</p>		
<p><u>Summe Jahrgangsstufe 8: 64 UE</u></p>		

<i>Jahrgangsstufe 9</i>		
Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><i>Unterrichtsvorhaben VI: Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts</i></p> <p>Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>77. Die Europäer verteilen die Welt</p> <p>78. Braucht Deutschland einen Platz an</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika. • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs. • erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung. • erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften 	

<p>der Sonne? 79. Herero und Nama – ein Völkermord? 80. Der Balkan – ein Pulverfass für Europa? 81. Ein Weltkrieg entsteht 82. Mit Jubel in den „Heldentod“ - das Augusterlebnis 83. Front- und Alltagserfahrungen 84. Epochenjahr 1917 – Aufstieg der Sowjets 85. Epochenjahr 1917 – Aufstieg der USA zur Weltmacht 86. Kriegsende 1918 87. Der Versailler Vertrag – Grundlage für einen Neuanfang?</p> <p>Hinweise: - Zeitbedarf: ca. 11 UE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917. • erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen. <p><u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung <p><u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote. • beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen. • bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges. <p><u>Handlungskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe 	
<p>Unterrichtsvorhaben VII: Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 -1933</p> <p>Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik</p> <p>Unterrichtseinheiten: 12. Frieden durch Revolution?</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen parlamentarischer Demokratie und Räte-System im Kontext der Novemberrevolution. • erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente. • erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und 	

<p>13.Republik ohne Demokraten?</p> <p>14.Krisenjahr 1923 – Wie arbeitet man mit ehemaligen Gegnern zusammen?</p> <p>15.Mehr Aufschwung – mehr Stabilität?</p> <p>16.Die „Goldenen Zwanziger“ - neue Wege in Kunst und Kultur</p> <p>17.Ursachen der Weltwirtschaftskrise 1929</p> <p>18.Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise</p> <p>19.Ist die Demokratie am Ende?</p> <p>Hinweise: -</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 UE</p>	<p>Wandel der politischen Ordnung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente. • stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar. • erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise. • stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit. • beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie. • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	
---	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft 	
<p>Unterrichtsvorhaben VIII: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld</p> <p>Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>20. Wie zerstörten die Nationalsozialisten die Demokratie?</p> <p>21. Wie etablierten die Nationalsozialisten ihre Macht?</p> <p>22. Die NS-Ideologie und ihre Propaganda</p> <p>23. Jugend unterm Hakenkreuz – Erziehung für das Regime</p> <p>24. Ausgegrenzt, unterdrückt, verfolgt – Wer stand außerhalb der „Volksgemeinschaft“?</p> <p>25. Zwischen Anpassung und Zustimmung – Warum machten so viele mit?</p> <p>26. Frieden heucheln, für den Krieg rüsten – der Weg in den Zweiten Weltkrieg</p> <p>27. Der deutsche Vernichtungskrieg in Europa</p> <p>28. Völkermord an den europäischen Juden und anderen Menschen</p> <p>29. Wusste die deutsche Bevölkerung von Holocaust und Zwangsarbeit?</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus. erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen. erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen. erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates. erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte. stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs dar. erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum. stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8). <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an 	<p>Schüler der Klasse 9 übernehmen Patenschaften für Stolpersteine: Am 9.11. werden die Stolpersteine in Aachen geputzt/gepflegt</p>

<p>30. Kriegswende – ein „Totaler Krieg“? 31. Widerstand im Dritten Reich 32. Flucht und Vertreibung in Europa</p> <p>Hinweise: - Zeitbedarf: ca. 13 UE</p>	<p><u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats. • beurteilen an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur. • beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus. • beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote. • überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind <p><u>Handlungskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe 	
<p><u>Summe Jahrgangsstufe 9: 32 UE</u></p>		

<i>Jahrgangsstufe 10</i>		
Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><i>Unterrichtsvorhaben IX: Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945</i></p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>	

<p>Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945</p> <p>Unterrichtseinheiten:</p> <p>Geteilte Welt und Kalter Krieg</p> <p>88. Die Entstehung des Kalten Krieges: Warum wurden aus Verbündeten Feinde?</p> <p>89. Die Zweiteilung der Welt – wie konnte der Konflikt global werden?</p> <p>90. Aufstände in Osteuropa</p> <p>91. Die Kubakrise – beinahe der dritte Weltkrieg?</p> <p>92. Der Vietnamkrieg und die Macht der Bilder</p> <p>93. Zwischen Abschreckungs- und Entspannungspolitik</p> <p>94. Das Ende des Kalten Krieges – eine Epochenwende?</p> <p>95. Entkolonialisierung und postkoloniale Konflikte: Das Beispiel Namibia</p> <p>Europa und die globalisierte Welt</p> <p>96. Die Europäische Union: Lernen aus der Geschichte?</p> <p>97. Europa im 21. Jahrhundert – Herausforderungen und Chancen</p> <p>98. Leben in Zeiten der Globalisierung</p> <p>99. Unserer Zukunft in der globalisierten Welt</p> <p>100. Die Welt im digitalen Wandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die ideologischen Voraussetzungen für die weltweite Blockbildung, • ordnen die Schlüsselereignisse des Kalten Krieges chronologisch und räumlich ein, • stellen den Verlauf des Ost-West-Konfliktes und seine weltweiten Auswirkungen dar, • erläutern am Beispiel Namibias kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte, • erklären die historische Entwicklung der europäischen Integration, • erläutern die Begriffe EU, Globalisierung, Terror und Digitalisierung, • stellen gesellschaftlichen Wohlstand in einen Zusammenhang mit wirtschaftlichem Wachstum und Ressourcenverbrauch. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • wissen, wie sie den Operator „bewerten“ anwenden, • untersuchen Karikaturen, • erkennen „Fake News“ und untersuchen sie kritisch. <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Außenpolitik der beiden Großmächte USA und UdSSR aus verschiedenen Perspektiven, • bewerten, ob „Kalter Krieg“ eine passende Bezeichnung für den Ost-West-Konflikt ist, 	
--	---	--

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 16 UE

Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Deutschland nach dem Krieg

101. Deutschland nach 1945 – die „Stunde Null“?

102. Die Potsdamer Konferenz – neue Ordnung nach dem Krieg?

103. Neubeginn für Deutschland? Entnazifizierung und Demokratie

104. Die Anti-Hitler-Koalition bricht auseinander – mit welchen Folgen für Deutschland?

105. Die Gründung von zwei deutschen Staaten

- nehmen begründet dazu Stellung, wer die Gewinner des Kalten Krieges sind,
- beurteilen Chancen und Herausforderungen des europäischen Integrationsprozesses damals und heute,
- diskutieren gemeinsam mit anderen über Vor- und Nachteile der Globalisierung,
- bewerten mit der Digitalisierung verbundenen Chancen und Herausforderungen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb der Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft,
- vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung von der Kapitulation bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten in Ost und West,
- stellen die politischen und wirtschaftlichen Systeme in Ost- und Westdeutschland dar und unterscheiden sie,
- erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung,
- beschreiben und vergleichen die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der BRD und der DDR,
- stellen die Beziehungen beider deutscher Staaten zueinander zwischen 1949 und 1990 dar,

<p>BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt</p> <p>106. Sozialistischer Neubeginn in der DDR?</p> <p>107. Vom Volksaufstand zum Mauerbau</p> <p>108. Die Bundesrepublik in der Ära Adenauer – wie gelingt der Neubeginn?</p> <p>109. Wirtschaft zwischen Markt und Plan?</p> <p>110. Die Ära Brandt – gesellschaftlicher und politischer Wandel in der Bundesrepublik</p> <p>111. Vergangenheit die nie vergeht</p> <p>112. Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945</p> <p>113. Schwierige deutsch-deutsche Beziehungen</p> <p>114. Wirtschaft in der Krise? Der Ölpreisschock 1973</p> <p>115. Gesellschaft in der Bundesrepublik</p> <p>116. Gesellschaft in der DDR</p> <p>117. Die Friedliche Revolution</p> <p>118. Weg(e) zur deutschen Einheit</p> <p>119. Deutschland nach der Wiedervereinigung</p> <p>Hinweise: -</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16 UE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltag der Menschen in der BRD und der DDR, • erläutern die Vereinigung von BRD und DDR im Kontext internationaler Entspannung und innerer Verständigung. <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die räumlich-zeitliche Entwicklung Deutschlands zwischen 1945 und 1949 anhand von Karten und ordnen sie ein, • erläutern und vergleichen die Verfassungen der BRD und der DDR anhand von Schaubildern, • untersuchen einen historischen Spielfilm, • vergleichen die Wirtschaftsordnungen in BRD und DDR, • planen und führen eine Zeitzeugenbefragung durch und werten sie aus. <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die juristische und politische Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft und ihrer Verbrechen in West- und Ostdeutschland, • beurteilen mit Blick auf die Entwicklungen zwischen 1945 und 1949, inwieweit die deutsche Teilung unausweichlich war, • beurteilen die Formen der Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft in beiden deutschen Staaten, • bewerten den Prozess der Wiedervereinigung und die damit verbundenen Folgen. <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfassen Dialoge, in denen sie aus zeitgenössischer Sicht Probleme der unmittelbaren Nachkriegszeit diskutieren, 	
---	--	--

	<ul style="list-style-type: none">• stellen auf einem Lernplakat Ursachen des Auseinanderbrechens der Anti-Hitler-Koalition dar,• nehmen in einer Diskussion über die Notwendigkeit und Form eines Einheitsdenkmals Stellung und entwickeln eigene Ideen für ein Denkmal.	
<u>Summe Jahrgangsstufe 10: 32 UE</u>		

2.1.2. Diagnose und Differenzierung

Instrumente der Diagnose:

Den unterrichtenden Lehrkräften stehen verschiedene Möglichkeiten zur Diagnose des Leistungsstandes ihrer Klasse zur Verfügung:

- Kompetenzraster
- Selbstevaluationsbögen
- schriftliche Überprüfungen sowie schriftliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler
- das diagnostische und pädagogische Gespräch
- das thematische Unterrichtsgespräch

Differenzierungsmöglichkeiten:

Binnendifferenzierung stellt eine weiterhin zunehmende Größe der Unterrichtsgestaltung dar. Die Anforderungen von Schulgesetz und APO sowie der Leistungsheterogenität der Lerngruppen erfordern Maßnahmen der inneren Differenzierung. Am Anne-Frank-Gymnasium obliegt es der Verantwortung der Lehrkraft, Differenzierungselemente auf ihre jeweilige Lerngruppe hin abzustimmen. Folgende Differenzierungselemente können im Geschichtsunterricht eingesetzt werden. Die Liste erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann von der jeweils unterrichtenden Lehrkraft ergänzt/modifiziert werden:

- **kooperative Lernformen** (z. B. Lerntempoduett (im Rahmen einer multiperspektivischen Auseinandersetzung verschiedener Quellen), Gruppenpuzzle, Placemat, ...)
- **Produktionsorientierung** (z. B. eigenständiges Herstellen von Werkzeugen der Menschen in der Steinzeit, kreative Produkte (Dialoggestaltung zweier Römer (Senator und „normaler Bürger“, Plakate, ...)
- **Nutzung von authentischem Material** (Quellen, Bilder, Darstellungstexte) sowie deren **Aufbereitung** angepasst an den Leistungsstand der Lerngruppe (z. B. Hilfekarten, Begriffserklärungen, Zwischenüberschriften, ...)
- **modifizierte Aufgabenstellungen** (z. B. durch gestufte Hilfen, Anspruchsniveau, ...)
- **Freie Lernformen und Auswahl von Themen und Vorgehen nach persönlicher Neigung und Interesse** der Schülerinnen und Schüler (z. B. Stationenlernen zum Leben in der Stadt oder zur Fragestellung, inwiefern das frühe Ägypten eine Hochkultur darstellte, Lerntheke, ...)
- **Medienauswahl und -nutzung** je nach „Lernertyp“ (Texte, Podcasts, Filme, Internet, ...)
- Geschichtswettbewerbe (z.B. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten etc.)

2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans achtet die Fachschaft Geschichte auf die Befolgung insbesondere der folgenden Grundsätze:

1. **Exemplarizität** ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.

2. Es gelten die Prinzipien des **Beutelsbacher Konsens** (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot, Schüler-/Interessenorientierung).
3. Die Fachschaft Geschichte gestaltet das Fahrtenkonzept der Schule aktiv mit.
4. Der Unterricht kann durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Gedenkstätten, Archive und Museen, die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur ermöglichen. Möglichkeiten sind z.B.:

Klasse 6	z.B. Centre Charlemagne
Klasse 9	z.B. Burg Vogelsang
Klasse 10	z.B. Zeitungsmuseum

5. Die Lehrkräfte sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts. Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich in regelmäßigen Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen im Schuljahr über die Unterrichtsentwicklung im Fach Geschichte aus.
6. Der Unterricht im Fach Geschichte fördert das Lernen in der Digitalen Welt durch den sinnvollen fachgerechten Einsatz von Digitalen Medien.

Die Fachgruppe hat vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geschichte darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

2.2.1. Fachliche Grundsätze und didaktische Prinzipien (vgl. KLP, S. 7ff):

Die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist geprägt von einer Vielzahl sich gegenseitig durchdringender und dabei verschärfender politischer, gesellschaftlicher, ökonomischer, ökologischer und technischer Veränderungsprozesse, deren Ursachen teils eine lange Vorgeschichte aufweisen und deren Folgen und künftige Entwicklungslinien nicht absehbar sind. Ausgehend von ihrer Lebenswirklichkeit und den sich daraus ergebenden Schlüsselproblemen unserer Gesellschaft in ihrer europäischen und globalen Verflechtung sollen die Erkenntnisse der Lernenden einen wesentlichen Beitrag zur Orientierung und Lebensbewältigung leisten.

Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist daher die Anbahnung und Entwicklung eines **reflektierten Geschichtsbewusstseins**, das die drei Zeitebenen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so miteinander in Verbindung setzt, dass junge Menschen historisch denken lernen und dabei sukzessive zu differenzierten historisch-politischen Urteilen gelangen. Das Geschichtsbewusstsein ist dann als reflektiert zu bezeichnen, wenn Schülerinnen und Schüler sich des Konstruktionscharakters von Geschichte, ihrer Standortgebundenheit und Perspektivität bewusst sind. Geschichtsbewusstsein verlangt von ihnen, eigene Deutungsmuster zu überprüfen und ggf. zu verändern und steht somit gegen verfestigte Geschichtsbilder und „Identitätslosigkeit“. Es leitet zu einem aktiven demokratischen Umgang mit konkurrierenden Identitäten an.

Die Schülerinnen und Schüler erleben im Geschichtsunterricht durch die systematische Analyse von

historischen Bezügen und Prozessen anschaulich die Zusammenhänge zwischen gestern, heute und morgen. In- dem sie die historischen Wurzeln der Gegenwart wahrnehmen und dabei hinterfragen, wie ihre Lebenswelt entstanden ist, lernen sie, sich in der Gegenwart zu orientieren sowie Perspektiven und Wertmaßstäbe für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen. Fachlich geht es dabei im Kern um die exemplarisch an historischen Gegenständen zu gewinnende Erkenntnis, dass das gesamte Umfeld des Menschen vom Nahbereich bis hin zu den großen Systemen von internationalen Organisationen, Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in komplexen historischen Prozessen ent- standen ist und ständigem Wandel unterliegt.

Die Lernenden erkennen also die Faktoren und Wirkungszusammenhänge, die zum Verständnis und zur Erklärung von Gegenwartsphänomenen erforderlich sind, und erfassen so das Gewordensein der gegenwärtigen Welt. Gleichwohl müssen zur Vermeidung unhistorischer Linearitäts- narrative ebenso die der Vergangenheit stets innewohnenden Kontingenzen aufgezeigt werden. So verschafft das Fach Geschichte auch Einsichten in jene Existenzformen und Denkvorstellungen früherer Epochen oder anderer Kulturen, welche nicht unmittelbar mit unserer Gegenwart verbunden sind oder in der Vergangenheit Teil einer kontingenten Zukunft waren. Die reflektierte Auseinandersetzung mit Alterität bewirkt in Kenntnis der Alternativen zum „Hier und Jetzt“ eine kritische Distanz, somit die Einsicht in die historische Gebundenheit des eigenen Standortes und den Gewinn neuer Handlungsperspektiven. Das Fach Geschichte schafft personale und soziale Orientierung für die Schülerinnen und Schüler und befähigt sie, auch unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte und digitaler Angebote, zur kompetenten Teilhabe am gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte, an der Geschichts- und Erinnerungskultur sowie zur aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung unseres demokratischen Gemeinwesens. Konstitutiv für historisches Denken sind die Formulierung historischer Fragen, die (Re-) Konstruktion und die Ermittlung von Vergangenem. Ferner deren synchron oder diachron deutende Verbindung zu historischen Zusammenhängen als Kontexte oder Entwicklungen.

Zu historischem Denken gehört auch die Dekonstruktion vorhandener historischer Orientierungs- angebote, also in Narrationen enthaltener Deutungen und Beschreibungen, wie sie den Schülerinnen und Schülern in den Angeboten der Geschichtskultur entgegentreten. Historisches Denken ist geprägt durch Multiperspektivität und die Beachtung historischer Qualitätskriterien (Triftigkeit histo- rischer Narrationen), die den fachlichen Anspruch der jeweils erzählten Geschichte sichern.

Durch die reflektierte Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen, Personen, Prozessen und Strukturen gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in die Komplexität geschichtlicher Prozesse, in Dauer und Wandel, in Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit, in Beharrung, aber auch Veränderbarkeit von Ordnungen mit ihren Chancen und Risiken, in das wechselseitige Bedin- gungsverhältnis von Person und Struktur. Insbesondere der Geschichtsunterricht bietet aufgrund seiner zeitlichen Expertise Chancen, Entscheidungen von Handelnden in der Vergangenheit so- wie deren Handlungsspielräume und -alternativen in objektivierbarer Form zu analysieren. Konkret bedeutet dies, politische, soziale, ökonomische und ökologische Folgen des Agierens von mensch- lichen Gruppen, Gesellschaften, Staatsgebilden sowie Individuen auch in global-historischer Per- spektive zu reflektieren.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Geschichte einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundar- stufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Geschichte die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht,

hierzu zählen u.a.:

- Werteerziehung
- politische Bildung und Demokratieerziehung
- Bildung für die digitale Welt
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- geschlechtersensible Bildung
- kulturelle und interkulturelle Bildung

2.2.2. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Schulunterrichts am Gymnasium,

wenn sie ...

- sinnvoll an den Unterricht angebunden sind (aus ihm erwachsen und zu ihm zurückführen) und nicht als Selbstzweck gestellt werden,
- sich auf solche Aufgaben beschränken, die sich für die häusliche Bearbeitung eignen,
- eindeutig, verständlich und rechtzeitig (mit Gelegenheit zur Nachfrage und Klärung) gestellt werden,
- in Einzelarbeit (**ohne** elterliche oder sonstige fremde Hilfe und mit den gegebenen Materialien) zu Hause erfolgreich bearbeitet werden können; das heißt in der Regel, dass sie eine erfolgreiche Bearbeitung auf verschiedenen Niveaus zulassen bzw. nach Leistungsfähigkeit und Lernbedarf differenziert gestellt werden und so dem Prinzip der individuellen Förderung entsprechen,
- maßvoll und nach (genereller) Absprache unter den Lehrkräften gestellt werden, so dass sie in ihrem Gesamtvolumen bei konzentriertem Arbeiten auch von schwächeren Lernenden im Rahmen der per Erlass vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können,
- im Folgeunterricht aufgenommen, besprochen, gewürdigt und als Mittel der Lernstands- und Lernbedarfsdiagnose genutzt werden.

Abreden über den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Fächer erfolgen über Fachschaften hinweg.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Leistungsbewertung erfolgt im Fach Geschichte in der Sekundarstufe I ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dieser „erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und

Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.“(KLP, S. 43)

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie ggf. praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel; Befragung, Erkundung, Plakate, Flyer, Präsentationen ggf. auch in digitaler Form, Blogbeiträge, Internetauftritte, Erklärvideos).“ (KLP, S. 45)

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird auf der Basis der im KLP (S. 38, Fußnote) benannten möglichen Indikatoren punktuell und längerfristig diagnostiziert und anhand der übergeordneten Kompetenzerwartungen der jeweiligen Progressionsstufe der Jahrgangsstufen 5/6 bzw. 10 bewertet:

Kompetenzbereiche	Indikatoren
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmung von historischen Zeugnissen und von Veränderungen in der Zeit</p> <p>Ermittlung einer historischen Frage/eines historischen Problems</p> <p>Darstellung synchroner Zusammenhänge und diachroner Entwicklungen</p>	<p>Fragen an Gegenstand, Sachverhalt oder Zusammenhang stellen, die in die Vergangenheit führen</p> <p>Reflektierter Umgang mit historischem Sach- und Faktenwissen unter Verwendung von fachspezifischen Kategorien und Begriffen</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <p>Anwendung heuristischer Verfahren zur Informationsbeschaffung</p> <p>Erschließung und Darstellung von historischen Quellen und Darstellungen</p> <p>Überführung historischer Sachverhalte in eigene Narrationen</p>	<p>Auswahl und Entscheidung über geeignete Quellengattungen und Darstellungen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung</p> <p>Anwendung grundlegender Arbeitsschritte der Analyse bei Beachtung des kommunikativen Zusammenhangs</p> <p>Darstellen der inhaltlichen Ergebnisse aufgabenbezogen geordnet und fachsprachlich verständlich</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	

Argumentative historische Narration als Ausdruck historischer Urteilsbildung	Beurteilen im historischen Kontext und Formulierung einer eigenen begründeten Position; dabei Verknüpfung von Kategorien, Betrachtungsebenen und Perspektiven
Handlungskompetenz	Erörtern eines historischen Problems auf Grundlage einer Pro- und Contra-Argumentation und Entwicklung einer Position
Sinnbildung über Zeiterfahrung und Werturteilsbildung an Zeiterfahrung	Erstellung von Beiträgen verschiedener Art für die Nutzung in bzw. Teilhabe an Diskursen über Geschichts- und Erinnerungskultur

II. Verbindungen zum Medienkompetenzrahmen:

Das Kollegium der Schule strebt eine möglichst umfassende Medienbildung an. Bei der Positionierung der Themen im laufenden Schuljahr wird darauf geachtet, Medienkompetenzentwicklung zu ermöglichen. Die folgende Tabelle zeigt **die Verbindungspunkte**, die bei der Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen bedeutsam sind.

Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MKR 5.1) ^[SEP] z.B. in 6.1.: Was geht mich Geschichte an? wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MKR, 2.3, 5.2) ^[SEP] z.B. in 6.1.: Griechenland - Gründung der Kolonie Kyrene. ermitteln zielgerichtet Informationen in Geschichtsbüchern, digitalen Medien und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MKR 2.1) - z.B. in 6.1.: Ötzi, Griechische Götterwelt, Stadt im Mittelalter präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MKR 4.1) - z.B. in 6.2.: Alltagsleben in einer römischen familia erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (MKR 5.1, 5.2) ^[SEP] z.B. in 6.2.: Centre Charlemagne oder Recherchetag im Stadtarchiv zu Aachen im Mittelalter hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (MKR 5.3) ^[SEP] Erprobungsstufe – Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (MKR 5.2), z.B. Vergleich unterschiedlicher Typen von Lernvideos/Docutainment am Beispiel „Herrschaft im Römischen Kaiserreich“</p>

III. Bewertungskriterien:

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schülerinnen und Schüler **transparent** sein:

- Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)

- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

Intervalle:

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen:

- Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.3.1. Distanzlernen

Der Distanzunterricht im Fach Geschichte erfolgt u. A. durch die Bearbeitung von durch die Lehrkraft zur Verfügung gestellten Arbeitsblättern und/oder Aufgaben im Schulbuch, Projekte oder durch die Erstellung von Portfolios.

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden auch in den Bereich der sonstigen Mitarbeit miteinbezogen. Davon ausgenommen sind Leistungen, die im Rahmen von Videokonferenzen erbracht werden, sofern nicht sichergestellt werden kann, dass allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten wird, an der jeweiligen Videokonferenz in einer adäquaten Arbeitsatmosphäre teilzunehmen.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4941

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Lehrbuch Geschichte und Geschehen, Band 1 (Klett, 2019) für die Jahrgangsstufe 6
- Lehrbuch Geschichte und Geschehen, Band 2 (Klett, 2020) für die Jahrgangsstufe 8
- Lehrbuch Geschichte und Geschehen, Band 3 (Klett, 2021) für die Jahrgangsstufen 9
- Lehrbuch Geschichte und Geschehen, Band 4 (Klett, 2022) für die Jahrgangsstufe 10

Auswahl möglicher ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

- Geschichtsatlas
- Themenhefte des Bundesamtes für politische Bildung
- Bärbel Völkel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht. Wochenschau-Verlag, 2008

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten:

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen:

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil [...]) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen). Die Lernenden führen ein entsprechendes Methodenheft.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schüler/-innen legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten. Die Präsentation des Hauscurriculums Geschichte an einem Pädagogischen Tag unterstützt dieses Anliegen.
- Mindestens einmal pro Schuljahr findet eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachgruppe Geschichte strebt eine stetige Sicherung der Qualität ihrer Arbeit an. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

4.1. Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de) (Datum des letzten Zugriffs: 07.01.2020).

4.2. Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

4.3. Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen

zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich
Ressourcen			
räumlich	Unterrichtsräume		
	Bibliothek		
	Computerraum		
	Raum für Fachteamarbeit		
	...		
materiell/ sachlich	Lehrwerke		
	Fachzeitschriften		
	Geräte/ Medien		
	...		
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben			
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose			
Fortbildung			
Fachspezifischer Bedarf			
Fachübergreifender Bedarf			